

(1190), nach welchem dieser die Mauern Braunschweigs an vier Stellen brechen, Lübeck mit dem Grafen Adolf theilen und sein ältester Sohn Heinrich nach Italien Heerfolge leisten sollte <sup>1)</sup>. Kaum hatte König Heinrich den Zug dorthin angetreten, als ihm der Tod seines Vaters auf der Kreuzfahrt gemeldet wurde <sup>2)</sup>. Er kehrte deshalb nach Mainz zurück, um seinen ersten Reichstag zu halten <sup>3)</sup>. Hierauf zog er rasch nach Italien, wo er die Römer erst dadurch gewann, daß er denselben Tusculum, welches sich in seinen Schutz begeben hatte, Preis gab <sup>4)</sup>. Das Städtchen wurde zerstört und nur wenige Einwohner desselben blieben übrig, die sich für eine Zeitlang Hütten aus grünen Zweigen erbauten, wovon der Ort später den Namen Frascati erhielt <sup>5)</sup>. Dann wurde Heinrich VI. von dem eben erwählten Pabst Cölestin III. zum Kaiser gekrönt und eilte weiter gen Apulien <sup>6)</sup>. Hier hatte er aber mit einer Gegenpartei zu kämpfen, die sogar seine Gemahlin lange Zeit gefangen hielt, so daß er ohne dieselbe nach Deutschland zurückkehren mußte <sup>7)</sup>. Diesseit der Alpen begegnete ihm der Leichenzug Welf's VI., durch dessen Tod (Dec. 1191) ihm die welfischen Besitzungen in Süddeutschland zustielen <sup>8)</sup>. Während Heinrich VI. in Deutschland verweilte, lieferte Leopold von Oesterreich den König Richard Löwenherz, den er bis dahin auf dem Dürrenstein in den Felsengen der Donau zwischen Linz und Wien gefangen gehalten hatte, gegen Zahlung einer Geldsumme in seine Hände (März 1193) <sup>9)</sup>. Heinrich VI. warf sich — vermöge kaiserlicher Machtvollkommenheit — zum Richter des Königs auf; als Richard sich dann auf einem Reichstage (zu Hagenau im Elsaß) mit großem Freimuth vertheidigte, stürzte der Kaiser in einer edlen Aufwallung auf ihn zu und küßte ihn <sup>10)</sup>; doch gab er ihn erst, nachdem er ihn ein Jahr lang zu Trifels (bei Annweiler im jetzigen Rheinbayern) gefangen gehalten

1191

<sup>1)</sup> ib. 3.

<sup>2)</sup> Chron. Stederburg. l. c. Mors imperatoris audita est. — Uebrigens zeigt sich dieser braunschweigische Chronist hier am Offenbarsten sehr partiisch für die Welfen und gegen Friedrich I. Barbarossa eingenommen.

<sup>3)</sup> Pfister II. 451.

<sup>4)</sup> Chron. Urspr.: (milites) accepta Imperatoris legatione incautam civitatem Romanis tradiderunt. O. de S. Bl. c. 33: Tusculanense castellum, quod asylum imperii contra omnes insultus eorum hactenus extitit, (Romanis) tradens, imperium in hoc non mediocriter dehonestavit.

<sup>5)</sup> Raumer II, 542.

<sup>6)</sup> Chron. Urspr.: Accepto diademate progreditur imperator in fines Apuliae (Otto de S. Bl. c. 37).

<sup>7)</sup> ib. capta (uxore) . . . reversus est in Alemanniam.

<sup>8)</sup> Pfister II, 455.

<sup>9)</sup> f. v. S. 24, Matthaei Paris Hist. Angl. major ad a. 1193: pro sexaginta millibus librarum argenti.

<sup>10)</sup> ib. Imperator admirans regis facundiam, surrexit et accersito ad se rege, ejus in oscula ruit.